



Kamerun
Tourismus



HAUS
Kulturaustausch



SEMINAR: 27.01.2018 KAMERUN HAUS BERLIN



AFRIKA & INTEGRATION HILFE HAUS

Afrika- und Integrationshilfe Haus

Das Afrika- und Integrationshilfe Programm, hat das Ziel die Ankunft und die Integration von Flüchtlingen aus Afrika zu erleichtern. Die Botschaft des Programms ist, die Gesellschaft, die Anwohner, die Schulen auf innovative Weise zu sensibilisieren, um eine menschenwürdige Integration zu ermöglichen und den Flüchtlingen die landesüblichen Verhaltensweisen in der einheimischen Bevölkerung zu erklären.



Ein Ziel des Kamerun Hauses ist, ein Miteinander der kamerunischen und deutschen Bevölkerung durch gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen zu fördern. Ein Aspekt dafür sollen die ab März regelmäßig stattfindenden Seminare für Flüchtlinge sein. Die Treffen finden zweimal im Monat statt, die Termine für März sind der 2. und 27.03 von 15:00 bis 18:00.

Geplant ist, dass die Flüchtlinge hier Gelegenheit bekommen, ihre auf der weiten Reise erlebten traumatischen Erlebnisse aussprechen zu können und sich austauschen. Darüber ist ein regelmäßig erscheinendes Magazin geplant, worin die Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse der Einzelnen aus der jeweiligen Sicht geschildert werden. Das Magazin soll in Deutsch, englisch und französisch erscheinen.

Erreicht werden soll hierbei ein Verständnis der deutschen Bevölkerung, für die Motivationen und auch für die vielleicht manchmal sehr anderen Verhaltensweisen der Neuankömmlinge.

Es soll aber auch in den jeweiligen Heimatländern verteilt werden, damit dort bekannter wird, wie schwer und gefährlich die Reise ist und dass das Leben hier nicht so einfach, wie oft erzählt wird, oder manchen Medien entnommen werden kann. Die Hoffnung ist, dass diese Mahnung verhindert, dass weitere Menschen sich auf den Weg machen und soviel Elend erleiden.

Weitere wichtige Inhalte sollen Hilfe bei der Beantwortung von Schreiben und behördlichen Fragen sein, aber auch Erklärungen, was in Deutschland üblich ist um ein harmonisches Zusammenleben zu führen. Dies können für Deutsche selbstverständliche Sachen sein, wie beispielsweise das Beachten der roten Ampel, oder der roten Radwege auf dem Bürgersteig, die Müllentsorgung, oder Pünktlichkeit und so Vieles mehr, dass zu Unstimmigkeiten oder Ärger führen kann, nur weil man es nicht weiß.

Später soll es auch Konferenzen geben, an denen auch Interessierte teilnehmen können, Filme gezeigt werden und die gesammelten Informationen diskutiert werden.

Nun fand das erste Seminar dazu statt:



ZUSAMMENFASSUNG

Die Flüchtlinge stellen sich vor und erzählen, aus welchen Ländern sie kommen und berichten über die beschwerliche gefährliche Reise. Sie waren Monate, manchmal Jahre unterwegs. Ehe sie in Deutschland ankamen, waren sie in Europa schon in drei oder mehr Camps.

Der Weg führt durch Italien, Libyen, Syrien, die Türkei und manchmal Griechenland.

Die 15 Flüchtlinge aus Kamerun und Kenia erzählten unglaublich Grausames, dass sie auf der Reise erlebt hatten. Vieles konnte nur angedeutet werden, da sie zu traumatisiert waren um darüber zu sprechen.

Fast alle berichten über schlimme Behandlungen bis zum Missbrauch, aber sie gaben nie auf, weil sie sich die Hilfe und Rettung in Deutschland erhofften. Sie wurden geschlagen, wobei dies ist noch harmlos war. Ihre Familien zuhause wurde erpresst und sind nun in großer Not, da sie gezwungen wurden sich hoch zu verschulden, um ihre gefolterten Angehörigen aus libyschen Gefängnissen freizukaufen.

Sie berichten vom Erstaufnahmelager : Eisenhüttenstadt ist die erste Station für fast alle Flüchtlinge, die später in Wünsdorf- Walstard aufgenommen werden. Dort werden sie registriert und verteilt, sie bekommen einen vorübergehenden Aufenthaltstitel.

Männer und Frauen berichten über Impfungen ohne Impfpass. Sie bekommen sie nicht alle, meisten die, die aus Afrika stammen, die aber dann oft mehrfach geimpft werden. Auf ihre Fragen, lauten die Antworten, „für die Gesundheit“, „oder gegen die Malaria“, aber viele sind verunsichert, weil sie bereits geimpft worden waren und keine Unterlagen darüber erhalten. Frauen mit Entzündungen im Unterleib kriegen nicht selten die Antibabypille, das Mittel wurde aber nicht als Heilmittel bei Frauen mit Entzündungen getestet, es gibt keine gute ärztliche Versorgung berichten viele.

Das Taschengeld beträgt circa 143 Euro, sie erhalten 2 Rollen Toilettenpapier pro Woche.

Es wurde berichtet, dass sich in Wünsdorf bereits 4 Menschen das Leben genommen haben, weil sie nicht mehr leiden wollten, weil sie Dinge akzeptiert haben ohne ein Wort zu sagen „das Glas war voll“. Niemand war da um zu verhindern, dass sie sich das Leben nahmen.

Die Teilnehmer sind zwischen 25 und 30 Jahre alt. Sie kamen nach Europa voll Hoffnungen, nicht ahnend, was sie alles erwartet, wie unendlich schwer dieser Weg ist und ihre Zukunft ist sehr ungewiss. Die Familie im Heimatland nun zusätzlich hoch verschuldet.

Dies sind die Eindrücke des ersten Tages, der mit einem gespendeten afrikanischen Essen endete, um den Flüchtlingen ein Gefühl des angenommen Seins zu geben.